



Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Rationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., zus. 36 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 53 | Altensteig, Mittwoch, den 4. März 1936 | 58. Jahrgang

„Die Stunde der Verständigung hat geschlagen“

Frontkämpferführer Pichot bekräftigt eine persönliche Ansprache

Paris, 3. März. Henry Pichot, der Vorsitzende der Union federale, des größten linksstehenden französischen Frontkämpferverbandes, erläßt im „Devoir“ einen dringlichen Aufruf „für eine unmittelbare persönliche Aussprache französischer Staatsmänner mit dem Führer“. Eine deutsch-französische Verständigung, so schreibt er, sei stets wünschenswert gewesen. Nach der schlechten Ausnahme des französisch-sowjetrischen Paktens in Deutschland sei diese Verständigung dringlich geworden. Es handle sich nicht darum, von Kanzlei zu Kanzlei Schriftstücke auszutauschen, nicht um Reden im Parlament oder auf Kundgebungen. Man müsse zu Hitler gehen und persönlich mit ihm sprechen. Die Franzosen seien nach Moskau gegangen, um mit Stalin zu reden. Das müsse die Franzosen logischerweise auch nach Berlin führen. Warum zwei Klusterte? Es sei weder angebracht noch vernünftig, noch ehrenhaft, die Annäherungsversuche Deutschlands mit Stillschweigen zu übergehen oder sie mit berechnendem Mißtrauen zu beantworten. Das Interesse Frankreichs erfordere es, auf die Einladungen des Reichskanzlers zu antworten. Ribbentrop sei nach London gegangen, Laval nach Rom und Moskau, und die französischen Staatsmänner wollten nicht nach Berlin gehen? Wollten sie ihre Vorsicht denn bis zur Furcht steigern? Furcht vor wem? Furcht vor was? Die Stunde der unmittelbaren Verständigung habe geschlagen. Zwischen Deutschland und Frankreich sei ein Gang bereits gewonnen. Es gebe zwischen ihnen keine Grenzfrage mehr. Es sei ein französischer Staatsmann nötig, dessen Anliegen über ministerielle Zwischenfälle erhaben sei und der mit Hitler sprechen könne.

Die Feier am Heldengedenktag 1936

Berlin, 3. März. Am Heldengedenktag 1936, Sonntag, den 8. März, findet um 12 Uhr mittags in der Berliner Staatsoper ein feierlicher Staatsakt statt, für den folgendes Programm vorgesehen ist:

- 1. Trauermarsch aus der Dritten Symphonie (Eroica) von Beethoven.
- 2. Gedächtnisrede des Reichskriegsministers.
- 3. Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“.
- 4. Deutschlandlied — Horst-Wessel-Lied.

Es dirigiert der Präsident der Reichsmusikkammer, Professor Peter Raabe. Der Staatsakt wird über alle deutschen Sender und auf die Straße unter den Linden übertragen.

Im Anschluß an den Staatsakt findet die Kranzniederlegung im Ehrenmal und der Vorbeimarsch von vier Ehrenkompagnien am Ehrenmal statt, von denen zwei das Heer, eine die Marine und eine die Luftwaffe stellen.

Dem Vorbeimarsch werden 64 in Berlin anwesende Kriegsblinde aus ganz Deutschland und aus Danzig, sowie eine Anzahl von Schwerkrriegsverletzten aus Berlin beiwohnen. Unter den Kriegsblinden befindet sich auch der Vorsitzende der Kriegsblinden Englands, der Führer der französischen Kriegsblinden, sowie der Führer der italienischen und polnischen Kriegsblinden, die sämtlich ebenfalls Kriegsblinde sind.

Universität Heidelberg widerruft ihre Einladung

an die britischen Universitäten

Berlin, 3. März. Die an die Einladung zum 500jährigen Bestehen der Universität Heidelberg in einem Teil der englischen Presse getätigten Kommentare haben die Universität Heidelberg, wie von dort berichtet wird, zu folgendem Schreiben an die britischen Universitäten und Akademien mit Ausnahme der Universität Cambridge, deren freundliche Antwort bereits in Heidelberg eingegangen war, veranlaßt:

„Wie ich aus englischen Presseberichten ersehe, ist der akademische Charakter der Einladungen der Universität Heidelberg zu ihrer 500-Jahr-Feier von einer Reihe englischer Persönlichkeiten zu unserem großen Bedauern vor der Öffentlichkeit mit politischen Ansichten vermischt und so ihres wahren Sinnes entkleidet worden. Dadurch scheint mir die öffentliche Meinung in einer Weise beeinflußt zu sein, die es einem Engländer schwer macht, eine in freundschaftlicher Gesinnung ergangene Einladung anzunehmen. An jenen englischen Gelehrten, die durch diese Entwidlung der Dinge in einen Zwiespalt geraten, eine ihnen vielleicht unangenehme Entscheidung zu erparen, ziehe ich hiermit meine an die britischen Universitäten und Akademien gerichteten Einladungen zurück.“

Der Rektor der Universität Heidelberg, gez. Groß

Genf fordert sofortigen Waffenstillstand

Entschliebung des Dreizehnerausschusses

Genf, 3. März. Der Dreizehner-Ausschuss des Völkerbundsrates hat am Dienstag im Sinne der zwischen Eden und Flaubin erzielten Einigung einen Appell an die Kriegführenden beschlossen. Sie werden, wie verlangt, aufgefordert, die Feindseligkeiten sofort einzustellen und Friedensverhandlungen im Rahmen des Paktes zu eröffnen. Sie sollen sich zu dieser Aufforderung bis spätestens 10. März äußern. Inzwischen sollen keine weiteren Beschlüsse gefaßt werden. Lediglich die Sachverständigen für die Durchführung der bisherigen Sanktionen sollen ihre Tagung fortsetzen.

Entschliebung des Dreizehner-Ausschusses

Die Entschliebung des Dreizehner-Ausschusses hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Auftrages, den ihm der Völkerbundsrat in seiner Entschliebung vom 19. Dezember erteilt hat, richtet der Dreizehner-Ausschuss einen dringenden Appell an die die beiden Kriegführenden, sofort Verhandlungen im Rahmen des Völkerbundes und im Geiste des Paktes zu eröffnen, mit dem Ziele der baldigen Einstellung der Feindseligkeiten und der endgültigen Wiederherstellung des Friedens. Der Dreizehner-Ausschuss wird sich am 10. März wieder versammeln, um von den Antworten der beiden Regierungen Kenntnis zu nehmen.

Außerdem verlangt, daß sich die Sachverständigen auf ausdrücklichen Wunsch des englischen Außenministers in der Zwischenzeit auch mit der Art der Durchführung der Petroleumsanktionen beschäftigen werden, damit diese Maßnahme gegebenenfalls sofort beschlossen werden könne.

Englische Anfrage beim Regus?

London, 3. März. Obwohl amtlich dementiert worden ist, daß der Regus sich bereit erklärt hat, Friedensbedingungen zu erörtern, will der diplomatische Korrespondent des Reuter wissen, daß die britische Regierung gewisse Forderungen ausgedrückt habe, um festzustellen, ob der Regus bereit sei, Friedensverhandlungen aufzunehmen und wenn, unter welchen Bedingungen. Amtlich, so fügt der Korrespondent

hinzu, sei hierzu selbstverständlich keine Bestätigung zu erhalten. Es würde jedenfalls, so meint er, klüger von Großbritannien sein, wenn es festzustellen verjuche, was für Aussichten für eine Regelung beim Regus vorhanden seien, bevor es der französischen Anregung zustimme, sich an beide Seiten mit der Aufforderung zu wenden, über eine Regelung zu verhandeln.

Auch Ras Imru vernichtend geschlagen

Weitere italienische Fortschritte im Tsembien-Gebiet

Asmara, 3. März. (Zuspruch des Kriegsgerichtserstatters des DMB.) Nach den im Hauptquartier der Nordfront vorliegenden Meldungen ist die letzte abessinische Stellung an der Nordfront am Dienstag zusammengebrochen. Die italienischen Truppen haben die Armee von Ras Imru in der Stärke von rund 30 000 Mann am linken abessinischen Flügel nach dreitägigen blutigen Kämpfen im Schire-Gebiet westlich von Atjum vernichtend geschlagen. Die Abessinier gehen diesen Meldungen zufolge, von italienischen Bombengeschwadern verfolgt, in wilder Flucht über den Taltaje-Fluß zurück.

Die abessinischen Verluste sollen sehr schwer sein. Auf italienischer Seite waren an den Kampfhandlungen das II. und IV. Armeekorps beteiligt. Auf der Höhebene von Tsembien haben das III. italienische und das Eingeborenen-Armeekorps die Säuberungsaktion fortgesetzt.

Berschiedene Stellungen, wie der Monte Andino und Ende Mariam Quoram wurden besetzt. Auf dem von den Abessinier geräumten Gelände wurden Tausende von abessinischen Leichen und eine große Zahl von Verwundeten gefunden. Von den stüchtenden abessinischen Truppen wurden zahlreiche Waffen und Munition zurügelassen. Unter der in die Hand der Italiener gefallenen Kriegsbeute befindet sich auch die Kriegskasse des abessinischen Heerführers mit vielen tausend Talern. Die italienischen Flieger berichten, daß von der abessinischen Nordarmee nur noch Trümmer übrig geblieben seien.

Mussolinis Rede vor dem Ministerrat

Italienisch-österreichisch-ungarische Zusammenkunft

Rom, 3. März. In der Sitzung des Ministerrates am Dienstag, die zwei Stunden dauerte, hielt Mussolini eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Seit dem letzten Ministerrat haben unsere Eroberungs-Truppen unter Führung des Marschalls Badoglio eine Reihe großartiger Siege errungen, die die abessinische Nordfront zusammenstürzen ließ. Die Besetzung des Amba Aladshi läßt das Herz der Italiener, die sich der Opfer von Toselli und seiner Getreuen erinnern, eines edlen Opfers, das heute voll gerecht ist, erzittern. Als Dolmetisch des Gefühls der Nation schickte der Ministerrat dem Kommandanten und den Truppen den lebhaften Ausdruck der Freude und Dankbarkeit.

Während der Monat Februar, führte Mussolini weiter aus, den Abthimus beschleunigte, hat der amerikanische Kongress nach schneller Erörterung mit überwältigender Mehrheit den einfachen Ausschub des gegenwärtigen Neutralitätsgesetzes bis zum 1. Mai 1937 beschloßen. Er hat sodann jeden Vorschlag, die Liste der gegenwärtig dem Embargo ausgelegten Waren zu erweitern, abgelehnt und hat nicht im geringsten den Völkerbundsmahnungen Rechnung getragen. Als Italiener können wir nur mit Befriedigung von diesen politischen Richtlinien der Vereinigten Staaten Kenntnis nehmen. Ich möchte jedoch hinzufügen, daß die amerikanischen Deputierten und Senatoren, die jedes Embargo auf Petroleum und andere Rohstoffe ablehnten, vor allem der Sache des Weltfriedens wertvolle Dienste leisteten.

Der in letzter Zeit wieder auflebende Versuch, die Donau-Frage ohne und daher gegen Italien zu lösen, wie er in Paris, aber nicht von der französischen Regierung und auch nicht von ihr gebilligt, begonnen wurde, ist bereits geteiert, wie es nicht anders sein konnte. Es ist fast überflüssig, zu wiederholen, daß eine kollektive Regelung des Donaubestens nicht unsere Zuverlässigkeit beeinträchtigen, noch

die Interessen Italiens und der mit uns verbündeten Staaten übergehen kann.

Mussolini verwies dann auf die am 18., 19. und 20. März in Rom stattfindende italienisch-österreichisch-ungarische Zusammenkunft und erklärte: Das Zusammentreffen findet auf der Linie der römischen Protokolle statt, die in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens eine unerschütterliche Wirksamkeit zur Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Budapest, Wien und Rom gehabt haben.

Bezüglich der Flottenkonferenz, so sagte Mussolini zum Schluß, unsere Haltung nicht diejenigen überraschen, die sich der Erklärungen unseres Delegationsführers in der Eröffnungssitzung entsinnen. Eine politische Vereinbarung kann von Italien nicht unterzeichnet werden, wenn mit einer Verschärfung der Sanktionen gedroht wird oder sie begünstigt werden.

Rom-Wien-Budapest

Mussolini kündigt italienisch-österreichisch-ungarische Zusammenkunft an

Rom, 3. März. Mussolini hat am Dienstag vor dem italienischen Ministerrat erklärt, daß am 18., 19. und 20. März in Rom eine italienisch-österreichisch-ungarische Zusammenkunft unter Beteiligung des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg, des österreichischen Außenministers, des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös und des ungarischen Außenministers stattfinden wird. Wie Mussolini weiter sagte, wird das Zusammentreffen sich auf der Linie der römischen Protokolle bewegen.

Italien gegen die Einschaltung Sowjetlands in die Donauraumpolitik

Rom, 3. März. Zu der im Ministerrat von Mussolini angeführten italienisch-österreichisch-ungarischen Zusammenkunft



Die Aufrüstungsvorschläge Englands

Das Weißbuch der Regierung

London, 3. März. Das Weißbuch der Regierung über die Aufrüstung enthält folgende Vorschläge:

Es ist beabsichtigt, im Jahre 1937 einen Anfang mit der Wiederaufrüstung der Flotte durch die Kiellegung von zwei Großkampfschiffen zu machen. Die Modernisierung der vorhandenen Schlachtschiffe wird fortgesetzt. Bezüglich der Kreuzer besteht die Absicht, ihre Gesamtzahl auf 70 zu erhöhen, von denen 10 überaltert und 60 unteraltert sein würden. Fünf Kreuzer werden bereits im Bauprogramm von 1936 enthalten sein. Weiter wird ein fünfdecks Neubauprogramm der Zerstörer und U-Boote beabsichtigt, während die gegenwärtige Neubauzahl von Schlep- und kleineren Spezialschiffen beibehalten werden wird. Ein neues Flugzeugmutterschiff wird möglichst bald auf Kiel gelegt werden. Die Luftflotte der Marine wird beträchtlich vergrößert werden. Das Personal der Flotte wird allmählich um 6000 Mann innerhalb eines Jahres vergrößert werden.

Bezüglich der Armee schlägt die Regierung vor, daß vier neue Infanteriebataillone geschaffen werden, die bis zu einem gewissen Grade die Schwierigkeiten überwinden sollen, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, der Reichsverteidigung Rechnung zu tragen. Die vorhandenen Armeeformationen sollen in möglichst effektiver Form organisiert und mit der modernsten Bewaffnung versehen werden. Die Territorialarmee (Heimatarmee) wird so aufgestellt werden, daß sie in der Lage ist, die reguläre Armee über See zu unterstützen, falls das notwendig ist.

Die Regierung beabsichtigt, alles zu tun, um die Rekrutierung der Territorialarmee (die bekanntlich freiwillig ist) zu ermöglichen und ihre Wirksamkeit zu erhöhen. Ein Anfang wird sofort mit der Verbesserung ihrer Ausrüstung und Ausbildung gemacht werden.

Die Modernisierung der Küstenverteidigung und der besetzten Häfen der Heimat und in Uebersee wird beabsichtigt werden. Die Neuordnung der Luftabwehrverteidigung im Südkosten Englands wird räumlich ausgedehnt werden, um so wichtige industrielle Bezirke in der Mitte und im Norden des Landes mit einzubeziehen. Für die Luftflotte werden vier neue Hilfsgeschwader geschaffen, die für die Zusammenarbeit mit der Territorialarmee gebildet werden. Das neue Programm wird die Frontkräfte (die Stärke der ersten Linie in der Luft) auf 1750 Flugzeuge (unter Ausschluß der Luftflotte der Marine) bringen.

Bezüglich der Vorkehrungen gegen Luftangriffe wird festgestellt, daß das Innenministerium eine Reihe von Plänen vorbereitet hat, die sich nunmehr dem Stadium nähern, zu dem sie in Kraft gesetzt werden können. Die sofortige Durchführung dieser Maßnahmen dürfte außerordentlich hohe Kosten verursachen. Dies machte es notwendig, daß sie sehr sorgfältig organisiert würden und daß sowohl die Führer der Industrie wie die Gewerkschaften mitarbeiteten, um die Aufgaben erfolgreich zu lösen. Die Regierung hoffe jedoch, daß sie durchzuführen sein werden.

Um die Bedürfnisse zur Herstellung von Munition usw. zu decken, müßte die Zahl der vorhandenen Fabriken in Regierungsbetrieb verdoppelt werden. Man müßte dabei die Angreifbarkeit ihrer Lage und die Bedürfnisse besonderer Gebiete berücksichtigen. Man werde Aufträge für die Luftmacht auch an Firmen vergeben, die für gewöhnlich keine Flugzeuge herstellten. Dieser Ausdehnungsprozeß solle erweitert werden, um dem Programm der Marine und der Armee gerecht werden zu können, jedoch so, daß erforderlichenfalls auch größeren Bedürfnissen Rechnung getragen werden könne. Die Regierung habe beschlossen, dafür Sorge zu tragen, daß eine Reserve zur Verfügung stehe für den Notfall. Es werden eine Anzahl von Firmen ausgewählt, die normalerweise keine Kriegsmaterial herstellten, die aber infolge ihrer Erfahrungen und mit Hilfe ihres technischen Stabes hierfür geeignet seien.

Weiter beschäftigt sich das Weißbuch mit der Frage des Bedarfs an gelehrten Arbeitern für die Kriegsindustrie und damit, wie die Frage eines etwaigen Mangels in den betroffenen Industrien zu lösen ist. Bezüglich der Kosten und Preise der zu liefernden Ausrüstungsgegenstände wird festgestellt, daß die Regierung entschlossen sei, keinerlei außer gewöhnliche Gewinne der Industrie zu dulden. Die Kosten der Aufrüstung für das erste Jahr würden durch einen Ergänzungshaushalt ausgewiesen werden, in dem die Gelder für die in dem Weißbuch aufgeführten Maßnahmen angefordert werden. Im nächsten Jahre würden die Ausgaben notwendigerweise größer sein.

Das Weißbuch der Regierung Baldwin über die englischen Aufrüstungspläne wurde am Dienstag veröffentlicht. Es umfaßt 19 Seiten und gliedert sich in 62 Kapitel. In seinem ersten Teil befaßt es sich mit der Wehrpolitik Englands in den letzten Jahren. Es heißt darin u. a.: Obwohl die britische

Regierung unter den durch den italienisch-äthiopischen Konflikt geschaffenen Umständen in der Lage war, die Vorkehrungen zu treffen, die die Lage erforderte, geriet sie durch den Rückgang in der effektiven Stärke ihrer Rüstungen zur See, zu Lande und in der Luft in Verlegenheit. Es war lediglich möglich, die Stellung im Mittelmeer und im Roten Meer durch Entblößung anderer Gebiete bis zu einem ernstlichen Gefahren mit sich bringenden Grade zu schützen.

Wichtiger noch als die Umstände irgend eines besonderen Konflikts ist der Einfluß, den die wachsenden Rüstungen anderer Länder auf unsere Wehrmaßnahmen ausüben. Es ist wesentlich, daß das Verhältnis unserer eigenen bewaffneten Streitkräfte zu demjenigen anderer Großmächte auf einer Höhe gehalten werden muß, die groß genug ist, um uns in die Lage zu versetzen, den Einfluß und die Autorität in internationalen Angelegenheiten auszuüben, die in gleicher Weise erforderlich sind für die Verteidigung der lebenswichtigen britischen Interessen und für die Anwendung einer Politik der kollektiven Sicherheit.

In einem weiteren Kapitel beschäftigt sich das Weißbuch mit den Rüstungen der anderen Länder. Den Anfang macht Deutschland. Der hierauf bezügliche Abzug lautet: Die deutsche Wiederaufrüstung ist während des ganzen Jahres in einem stetigen, aber schnellen Grad vor sich gegangen. Die Tatsache der Aufrüstung selbst wird nicht verhehlt, und in den Erklärungen der führenden Persönlichkeiten Deutschlands wird hierauf mit Befriedigung Bezug genommen. Aber hinsichtlich der Einzelheiten bestehen noch viele Geheimnisse. Im vergangenen März wurde die Dienstpflicht auf der Grundlage einer einjährigen Dienstzeit allgemein wiederhergestellt, und die Regierung kündigte eine Armee in einer Friedensstärke von 36 Divisionen mit 550 000 Mann an. Der deutsche Kanzler teilte im vergangenen März Sir John Simon mit, daß Deutschland auf Parität mit Großbritannien, Frankreich und Deutschland abziele, vorausgesetzt, daß die Entwicklung der sowjetischen Luftflotte nicht eine Ueberprüfung dieser Zahlen notwendig mache. Was seitdem geschehen ist, deutet auf eine fortgeschrittene Entwicklung der deutschen Luftstreitkräfte hin.

Das mit der deutschen Regierung am 18. Juni 1935 erzielte Flottenabkommen gehört insofern zu einer anderen Art, als es die Größe der deutschen Flotte auf ein bestimmtes Verhältnis zur Stärke der britischen Flottenstreitkräfte begrenzt. Nichtsdestoweniger ist die neue deutsche Flotte selbst innerhalb dieser Begrenzung ein Zufuß zu den Rüstungen der Welt, der nicht außer acht gelassen werden kann. In den weiteren Kapiteln über die Aufrüstung der anderen Mächte wird dann Frankreich behandelt. Dieser Abzug beschränkt sich auf die Feststellung, daß Frankreich im vergangenen Frühjahr die zweijährige Dienstzeit einführt, die französische Luftflotte sich im Zustande einer wichtigen Umbildung und Neuausrüstung befindet und die Sperreinstellungen an der Nordostgrenze unter großem Kostenaufwand erweitert werden, so daß auch die nördlichen Departements geschützt werden. Das Kapitel über Belgien enthält einen Hinweis auf die erhöhten Rüstungsausgaben und auf die schnelle Verstärkung und Erneuerung der Befestigungsanlagen an der Ostgrenze.

Die italienische Armee, heißt es weiter, steht seit sechs Monaten auf dem Kriegsfuß. Im vergangenen Oktober wurde mitgeteilt, daß 1 200 000 Mann unter Waffen seien. Seitdem sind weitere Rekruten eingezogen worden. Die italienische Luftflotte wird vollständig neu ausgerüstet und auch vergrößert.

Bei der Erwähnung der sowjetischen Streitkräfte nennt das Weißbuch die am 15. Januar veröffentlichten Moskauer Zahlen, wonach die Armee 1 300 000 Mann hat. Dieses drei Seiten lange Kapitel schließt mit der Bemerkung, daß eine weitere Vermehrung der sowjetischen Luftstreitkräfte bereits im Gange sei. Was Japan angeht, so wird bemerkt, daß der militärische Haushaltsplan für 1936-37 größer sei als je zuvor. Schon im Vorjahr hätten die militärischen Ausgaben 46 Prozent des Gesamthaushaltes ausgemacht. Das letzte Kapitel über die fremden Rüstungen behandelt Amerika. Hier beschränkt sich das Weißbuch auf die Wiedergabe der beiden letzten Haushaltsjahre.

Das Weißbuch betont, daß die britische Regierung auch weiterhin ihr Äußerstes tun werde, um die internationalen Beziehungen zu verbessern und ein Abkommen über eine Begrenzung der Rüstungen zu fördern. Die in dem Weißbuch entwickelten Verteidigungsvorschläge dürften, so heißt es weiter, nicht als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß England die bisher verfolgte internationale Politik in irgend einer Weise aufgeben. Diese Politik hat stets das Ziel verfolgt, den Rüstungswettbewerb zu entmühen. Das kürzlich abgeschlossene Flottenabkommen mit Deutschland und die gegenwärtigen Bemühungen, einen neuen Flottenvertrag mit den Mächten des Washingtoner Abkommens abzuschließen, sind hierfür Beispiele.

in Rom schreibt „La Roma Fascista“, die Sanctionspolitik habe naturgemäß den Prozeß einer europäischen Neuordnung unterbrochen, so daß die römischen Protokolle nicht in ein größeres System eingeschaltet werden könnten. Diese besondere europäische Lage könnte jedoch nicht den Schiffbruch der römischen Protokolle bedeuten und bis zur Genüge den Mißerfolg der entsprechenden Londoner und Pariser Besprechungen beweisen.

In Paris habe man die Donaufrage „ohne Italien und daher gegen Italien“ lösen wollen. Sowjetrußland, so erklärt das Blatt, hätte bei der Zusammenarbeit im Donauraum an die Stelle Italiens treten sollen. Das sei jedoch eine Beleidigung der Geschichte und der Geographie. Die bevorstehende Dreierzusammenkunft in Rom werde dazu dienen, die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Budapest, Wien und Rom zu festigen und zu zeigen, daß nur auf dieser Linie die Zukunft der Völker und Staaten des Donaugebietes gewährleistet werden könne.

Dr. Ley und Alfred Rosenberg auf der Ordensburg der NSDAP. Crössinsee

Berlin, 4. März. Die neu errichtete Ordensburg der NSDAP, Crössinsee in Pommern, die gemeinsam mit den Ordensburgen Bogelsang-Eifel und Sonthofen-Allgäu dazu ausersehen ist, demnächst ihrer Bestimmung für die Sicherstellung des Führernachwuchses feierlich übergeben zu werden, stand am Dienstag, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, im Mittelpunkt einer eindringlichen Kundgebung. Die Reichsleiter Dr. Ley und Alfred Rosenberg erschienen in den Mittagsstunden auf der Burg, um vor Gau- und Kreisführern zu sprechen, die hier für zwei Tage unter der Leitung Dr. Frauendorfers zusammengekommen sind.

Staatsrat Hg. Schmeier hieß die Gäste willkommen. Reichsleiter Dr. Ley ergriff dann das Wort zu einer langen Rede. Er entwickelte vor seinen Hörern Aufbau und Durchführung der 1933 begonnenen Schulungsarbeit, um schließlich die Gedankengänge dazulegen, die ihn zu dem jetzt eingeleiteten Werk der Ausmusterung geführt haben. Er gab einen interessanten Einblick in die Praxis dieser Mäherungen in den einzelnen Gauen des Reiches. „Wir haben“, erklärte Dr. Ley, „in den bisher durchgenommenen Gauen 50 Prozent der Anwärter abgeselekt. Diese scharfe Prüfung, die rücksichtslos durchgeführt wird, ist im Hinblick auf die geschichtliche Bedeutung unserer heutigen Maßnahmen notwendig. Auf unseren Ordensburgen werden die jetzt gemusterten Männer die beste Ausbildung auf allen Gebieten des Lebens erfahren.“

Im Anschluß an die Ausführungen Dr. Ley's sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg. Er führte aus: „Ich möchte anknüpfen an das, was Dr. Ley zu Beginn seiner Rede erwähnte, daß wir alle in einem ununterbrochenen Ausleseprozeß stehen. Das Schicksal eines Menschen und das Schicksal eines ganzen Volkes sind nach unserer Auffassung Ergebnisse zweier Komponenten: der äußeren Gegebenheiten und des Charakters. Diese Art der Auslese haben wir 14 Jahre im Kampf erlebt. Es war ein Protest gegen die charakterliche Verklumpung von damals, gegen die Korruption, die wir mit ansehen mußten. Und dieses Schicksal von außen und das Schicksal von innen hat jenen Typ unseres Kämpfers gebildet, den wir alle kennen und den wir alle lieben.“

Das Mittelalter hat zwar mit unserer Revolution nach außen ein Ende gefunden. Innerlich ist es aber noch lange nicht überwunden, und diese Ueberwindung wird unsere ganze Fähigkeit und unsere ganze Beharrlichkeit erfordern. Ich bin heute der Ueberzeugung, daß mit unserer Weltanschauung unsere Bewegung überhaupt steht und fällt. An die Stelle einer unmittelbaren politischen Polemik ist nunmehr die große Gestaltung der Idee getreten. Das ist für uns das Entscheidende.“

Alfred Rosenberg erklärte im weiteren Verlauf seiner Darlegungen: „Wenn die alten Mächte immer erklärten, sie hätten den längeren Atem, so wollen wir erklären, wir haben den besseren Glauben. Tradition bilden kann nur das Geschlecht, das den Kampf in den vergangenen Jahren geführt hat, und wir sind stolz und glücklich, daß wir zu diesem Geschlecht gehören.“

Im Anschluß an die Rede Alfred Rosenbergs sprach Dr. Ley noch einmal im gleichen Saale zu den auch auf der Burg Crössinsee untergebrachten Teilnehmern des 3. Lehrganges der Wehrführer.

Zwei neue Zeppelin-Luftschiff-Führer

Uebersiedlung der Besatzung des „LZ. 129“ nach Frankfurt

Friedrichshafen, 3. März. Die Vollendung des neuen Luftschiffes „LZ. 129“ hat die Erhöhung der Zahl der Luftschiff-Führer notwendig gemacht. Im Auftrag der Deutschen Zeppelin-Reederei überreichte am Montag Direktor Dipl.-Ing. Luftschiff-Führer Lehmann zwei langjährigen Besatzungsangehörigen des „Graf Zeppelin“ das Beförderungsbefehl zum Luftschiff-Führer und handigte ihnen das vom Luftamt Berlin bezw. Stuttgart ausgestellte Führerpatent aus.

Das Patent Nr. 8 erhielt der bisherige Navigateur Johann von Ludwig aus Holzheim. Während des Krieges machte er auf Luftschiffen mehrere Angriffsfahrten mit und kam nach Beendigung des Krieges als Funker auf das Verkehrsluftschiff „Selenec“.

Das Luftschiffpatent Nr. 9 erhielt Ingenieur Heinrich Bauer aus dem Kreis Albstadt in Württemberg. Er war im Jahre 1927 als Konstrukteur im Luftschiffbau Zeppelin eingetreten, kam aber schon 1928 als Steuermann zur Besatzung des „Graf Zeppelin“.

Kommandant des neuen Luftschiffes „LZ. 129“ ist Kapitän Lehmann, dem die Luftschiff-Führer Pruh, Sammler und Bauer beigegeben sind. Kommandant des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ ist Kapitän von Schiller, dem die Luftschiff-Führer Wittmann und Ludwig zur Seite stehen. Der Deutschen Zeppelin-Reederei gehören also jetzt mit Dr. Hugo Eckener acht Luftschiff-Führer an. Die Besatzungsmannschaft des „Graf Zeppelin“ wurde auf die beiden Luftschiffe verteilt. Die dem „LZ. 129“ zugeteilten Führer und Besatzungsleute überfuhren nach Frankfurt a. M., während die Besatzung des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen verbleibt.

Hans-Schemm-Gedächtnisfunde im Rundfunk

Gemeinschaftsempfang für die Schulen

Berlin, 3. März. Der Reichsländer Rüdiger überträgt am Donnerstag, den 5. März, in der Zeit von 20.10 bis 21.10 Uhr die Hans-Schemm-Gedächtnisfunde mit einer Ansprache des Gauleiters Wächter. Die Sendung wird am Freitag, den 6. März, von 11 bis 11.50 Uhr für alle deutschen Sender (außer Reichsländer Berlin) wiederholt. In allen Schulen findet zu dieser Stunde Gemeinschaftsempfang statt.

Kuratorium für das Reichsehrenmal

Berlin, 3. März. Nachdem das Lauenberg-Nationaldenkmal als Reichsehrenmal in die Obhut und Verwaltung des Reiches übergegangen ist, hat der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fricke, ein Kuratorium für das Reichsehrenmal gebildet. Zum Vorsitzenden dieses Kuratoriums wurde der Staatssekretär im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern, Fündtner, berufen, zu Mitgliedern der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Gauleiter Koch, und der kommandierende General des 1. Armee-Korps, Generalleutnant von Brauchitsch.

Bäcker spenden eine Million Pfund Brot

Berlin, 3. März. Am 1. März, dem Winterhilfsleistungstag der Deutschen Arbeitsfront, übergab Reichshandwerksmeister W. G. Schmitt dem Reichsorganisationsleiter D. Ley eine Spende des deutschen Handwerks. Am Alexanderplatz in Berlin, wo der Reichsorganisationsleiter sammelte, erschien ganz plötzlich der Reichshandwerksmeister und überreichte Dr. Ley folgendes Schreiben:

Zur heutigen W.H.F.-Straßenammlung, durchgeführt von der Gemeinschaft aller Schaffenden, melde ich die Spende des deutschen Bäckehandwerks im Reichsstand des deutschen Handwerks: eine Million Pfund Brot stehen zur Verfügung.

Allgemeine Wehrpflicht in China geplant

London, 3. März. Die Reuter aus Nanjing meldet, daß die Zentralregierung mitgeteilt, daß die allgemeine Wehrpflicht unverzüglich in ganz China in Kraft gesetzt wird. Alle körperlich nicht behinderten Chinesen im Alter von 15 bis 45 Jahren müssen sich einer zweijährigen militärischen Dienstzeit unterziehen.



Wie er Schallplattenmusik im Rundfunk

Berlin, 3. März. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat Anweisung gegeben, in angemessenem Umfang die Sendung von Musikschallplatten wieder anzunehmen.

Mit der Sendung wird, wie der Reichsministerleiter Hadamowich erklärte, am Sonntag, den 15. März, wieder begonnen werden. Der internationale Schallplattenkrieg, der von Seiten der Industrie jetzt in acht europäischen Ländern geführt wird oder in Vorbereitung ist, ist mit dieser Anordnung in Deutschland in ein neues Stadium getreten. Die Gerichte haben bekanntlich in zwei Instanzen dem Rundfunk das Recht zur Verwendung von Musikschallplatten zugesprochen. Es ist bemerkenswert, daß die Einstellung der Sendung von Musikschallplatten dem deutschen Rundfunk keinerlei Verlust gebracht hat; im Gegenteil ist die Zahl der Hörer im letzten Jahre bekanntlich um eine Million gestiegen. Die Leiter der Funkhäuser sind durch den Abbruch der Sendung von Musikschallplatten zu einer neuen Programmgestaltung veranlaßt worden. Eine große Reihe von Konzerten wurde für den Rundfunk neu geschaffen und alle bekannten Unterhaltungs- und Tanzmusikgruppen, SA- und Militärmusikensembles sowie Volksmusikgruppen wurden an den Rundfunk herangezogen. Die deutschen Musiker und Künstler werden durch die neuen Maßnahmen nicht benachteiligt werden. Der Rundfunk will die großen Konzertsolgen in seiner Weise einschranken, sondern nur entsprechend dem allgemeinen Bedürfnis der Hörerschaft zeitlich etwas verlegen. Das gilt insbesondere von den Abendkonzerten von 18 bis 19.45 Uhr, die auf die Zeit von 20.10 bis 22 Uhr für alle Reichslieder verlegt werden.

Abbruch der deutsch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen

Budapest, 3. März. Die zwischen den ungarischen und den deutschen Regierungsvertretern vom 19. bis zum 28. Februar in München geführten Wirtschaftsverhandlungen führten zu einem für die ungarische Wirtschaft sehr bedeutenden Ergebnis, vor allem für die ungarische Landwirtschaft auf dem Gebiete der Schweineausfuhr. Andererseits muß selbstverständlich auch mit einer Steigerung der deutschen Einfuhr gerechnet werden, doch ist dafür gesorgt worden, daß durch die wichtigeren ungarischen Erzeugungsgebiete nicht gefährdet werden.

Einigung bei den Flottenverhandlungen

London, 3. März. Am Dienstag fand zwischen der französischen und der amerikanischen Flottenabordnung eine Besprechung statt, in der die Franzosen, wie Reuters meldet, sich zunächst damit einverstanden erklärten, die Schlachtschiffgröße auf 35000 Tonnen festzusetzen. Sie gaben ferner ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck, einen Dreimächte-Vertrag zu unterzeichnen. Reuters bemerkt dazu, daß diese zweifache Versicherung die beiden Hauptwiderstände beseitigt, die der Weiterentwicklung im Wege standen.

Entspannung in Syrien

Begeisterter Empfang der Verbannten in Damaskus. Jerusalem, 3. März. Die nationalistischen Führer zeigen sich über eine amtliche Verlautbarung des Oberkommissars größtenteils befriedigt. Sie sind sofort zu einer Beratung zusammengetreten, um den Tag der offiziellen Beendigung des Generalstreiks festzusetzen und Wahlen auf Grund der alten Verfassung vorzubereiten. Es ist vorauszusehen, daß diese Wahlen eine große nationalistische Mehrheit erbringen werden. Die Verbannten acht Nationalistenführer sind am Montag wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Soweit sie schon in Damaskus eintrafen, wurden sie auf den Schultern der begeisterten Menge durch Damaskus getragen. Tausende folgten ihnen. Gleichzeitig sind am Montag auch die 80 Verbanneten freigelassen worden. Die Wiedereröffnung der syrischen Universitäten und die Wiederzulassung der relegierten Studenten steht bevor. Der unerwartet große nationalistische Erfolg erregt in den Araberfreunde Palästina ungeheures Aufsehen und wird wohl nicht ohne Rückwirkungen auf das Selbstbewußtsein dieser Kreise bleiben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kind in Schnee ausgelegt. Schwestern von Einsiedeln fanden, wie aus Basel gemeldet wird, bei der Rückkehr von der Kirche auf der Haustreppe ein neugeborenes Knäblein liegen, das gänzlich unbekleidet war. Von der Kälte war das Kind schon ganz blau. Die Frauen ließen ihm sofort die sorgfältigste Pflege angedeihen, so daß es sich nunmehr ganz wohl befindet. Man glaubt, daß es unmittelbar nach der Geburt dort ausgelegt wurde.

Neuportier Jahrestauschstreifen. Der Zustand der Neuportier Jahrestauschstreifen hat weiter um sich gegriffen. Er erfaßte die Wollentragere des Finanz- und Konfektionsviertels. In diesen besonders belebten Geschäftszentren standen tausende von Büroangestellten auf den Straßen umher, die nach der Mittagspause nicht mehr zu ihren Arbeitsstätten aufbrechen konnten, da inzwischen die Fahrtrübe den Betrieb eingestellt hatten. Die gesamten Polizeikräfte der Stadt sind alarmbereit. Bisher ist es jedoch nur zu wenigen Ruhestörungen gekommen.

Von einer Lawine verschüttet. Im Gebiet der Marmolata wurde ein 39-jähriger Mann, der auf der Straße wanderte, von einer großen Lawine erfaßt und über drei Kilometer weit fortgetragen. Erst nach langen Nachforschungen konnte die Leiche unter einer zwei Meter dicken Schneeschicht gefunden werden. Der Verunglückte war Vater von sechs unmündigen Kindern.

Selbstmord im Untersuchungsgefängnis. Der wegen dringenden Verdachtes des Mordes an seinem Vater in Untersuchungshaft befindliche Stefan Herper in München hat sich im Polizeigeftängnis erhängt. Der Selbstmord des jungen Herper steht zweifellos mit dem in der letzten Zeit gegen ihn beigebrachten Belastungsmaterial im Zusammenhang. Herper ist wahrscheinlich in der Nacht zum 2. Februar 1936 zum Mörder seines Vaters, des Kunstmalers Friedrich Herper, geworden, möglicherweise, um sich in den Besitz des väterlichen Erbes zu legen.

Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 4. März 1936.

Heldengedenkfeier. Am Sonntag findet die Heldengedenkfeier hier beim Kriegerdenkmal statt. Die Organisationen treten morgens um 8.30 Uhr auf dem Marktplatz an und marschieren 8.45 Uhr zum Denkmal. Die Kreisapelle und der „Liederkreis“ werden die Feier durch geeignete Darbietungen verschönern. Außer den Organisationen ist die ganze Bevölkerung, insbesondere die Angehörigen der Kriegssopfer, eingeladen an der Feier teilzunehmen.

Das Brot ist heilig und kein Werbemittel. Der Werberrat der Deutschen Wirtschaft wendet sich gegen ein Werbeblatt, das in seiner äußeren Ausmachung einer Brotscheibe gleicht, und das von einer Heimsparversicherung herausgegeben wurde. Er bezeichnet eine derartige Werbung als geschmacklos. „Das Brot“, so erklärt der Werberrat, „ist dem deutschen Volke heilig und deshalb nicht geeignet, einem Versicherungsunternehmen als Werbemittel zu dienen. Durch diesen Mißbrauch wird das Empfinden weiter Volkstreu verleht.“

Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln. Der Württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat angeordnet, daß die für Monat Februar 1936 festgesetzten Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln auch im März 1936 in Kraft bleiben.

Hauptversammlung der Krieger-Kameradschaft Mittensteig. Bei einem Besuch von ca. 100 Mitgliedern konnte Helldorff, Kameradschaftsführer Schaible am Sonntagmittag im „Grünen Baum“ die Versammlung eröffnen. Er begrüßte die Kameraden mit herzlichen Worten, auf die Bedeutung der heutigen Versammlung hinweisend. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung erteilte er Gottfried Schmid, Nagold, der zu dieser Versammlung geladen war, als Vertreter der Versicherungsgesellschaft, bei der die Sterbegeldversicherung der Krieger-Kameradschaft abgeschlossen wurde, das Wort. In längeren Ausführungen hat Herr Schmid den Kameraden diese Angelegenheit auseinandergesetzt und dadurch die bestehenden Zweifel endgültig beseitigt, so daß die Kameraden andererseits im Klaren waren, daß die Beiträge bisher nicht umsonst bezahlt wurden und der Anspruch auf das Sterbegeld jedem Kameraden gesichert ist. Kam. Schaible dankte Herrn Schmid für seine Ausführungen und gedachte des kürzlich verstorbenen Kameraden Welter-Mittensteig-Dorf mit ehrenden Worten. Zum Gedächtnis an den Verstorbenen erhoben sich die Kameraden von ihren Sitzen. Inzwischen trat auch Kreisführer Werner Nagold ein und wurde durch Helldorff, Kameradschaftsführer Schaible im Namen der Krieger-Kameradschaft begrüßt. Kam. Schaible gab nunmehr die Neugründung der Jungschützenabteilung bekannt und berichtete über die diesbezügliche Versammlung im „Deutschen Kaiser“ am 23. Januar d. J. Vorstand der Schützenabteilung, Kam. Ehr. Joller, machte nähere Ausführungen über Zweck und Ziel der Schützenabteilung und erklärte, daß bereits 28 Mitglieder aufgenommen wurden. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Jungschützen pünktlich an den Schichttagen teilnehmen sollen, um ein ordnungsgemäßes Arbeiten der Schützenabteilung zu gewährleisten. Als neuer erster Schichtleiter wird anschließend Kamerad Weidlich eingeleitet, nachdem sein Vorgänger für dieses Amt nicht mehr genügend Interesse an den Tag zu legen scheint. Mit Worten des Dankes an die Vorstandschaft der Schützenabteilung erteilt Kam. Schaible zu Punkt 1 der Tagesordnung: Kassen- und Rechnungsbuch, dem Kassenwart Holzäpfel das Wort. Aus dessen Bericht war zu entnehmen, daß die Kassenlage der Krieger-Kameradschaft wieder voll und ganz in Ordnung ist, was die Versammlung mit Genugtuung zur Kenntnis nahm. Zu Punkt 2: Geschäftsbericht, gab Schriftführer Schneider Kenntnis von den stattgefundenen Versammlungen seit der letzten außerordentlichen Hauptversammlung im Juli letzten Jahres. Darauf erfolgte ausführlicher Kassen-Revisionsbericht durch Kam. Weidlich, woraus zu entnehmen war, daß alles in bester Ordnung befunden wurde. Kam. Schaible dankte den Kameraden Holzäpfel, Schneider und Weidlich für ihre Mühe und stellte der Versammlung anheim, den Kameraden Holzäpfel und Schneider volle Entlastung zu erteilen, was von den versammelten Kameraden einstimmig genehmigt wurde. Zu dem nun folgenden Punkt 3: Bestellung des neuen Kameradschaftsführers, gab Kam. Schaible nochmals in kurzen Zügen die vorangegangenen Ereignisse bekannt und erklärte, daß sich Kamerad Heinrich Maier, Postinspektor, nach längeren Bemühungen bereit erklärt habe, das Amt als Kameradschaftsführer endgültig zu übernehmen, was den einstimmigen Beschluß der Versammlung fand. Kam. Heinrich Maier wurde hierauf offiziell von Kreisführer Werner als Kameradschaftsführer eingeleitet. Anschließend ergriff Kreisführer Werner das Wort und hielt einen interessanten Vortrag über „3 Jahre Hitler-Deutschland“. Er zeigte den anwesenden Kameraden Wege und Ziele des neuen Deutschland in Wirtschaft und Politik, dabei erwähnend, daß auch dem Koffhäuserbund und damit jeder einzelnen Krieger-Kameradschaft äußerst wichtige Arbeit übertragen sei. Zu Punkt 4: Verschiedenes, meldete sich niemand zum Wort und wurde nun anschließend von Kreisführer Werner ein sehr interessanter Lichtbildvortrag über den Aufbau des Koffhäuserbundes, den Bau des Koffhäuserdenkmals, Soziale Einrichtungen und Leistungen des Bundes für Mitglieder, Volk und Vaterland gezeigt, der allgemeines Interesse und volle Aufmerksamkeit fand. Der neue Kameradschaftsführer Maier dankte hierauf Kreisführer Werner für seine außerordentlich lehrreichen Vorträge und hofft, ihn in kürzeren Zeitabständen wieder inmitten der heiligen Krieger-Kameradschaft begrüßen zu dürfen. Er schloß dann mit herzlichen Dankesworten an die anwesenden Kameraden die harmonisch verlaufene Versammlung, dabei noch dem Wunsche Ausdruck gebend, daß die Kameraden alle auch in Zukunft treu zusammenhalten und ihn in seinem Amt als Kameradschaftsführer jederzeit unterstützen möchten. Mit einem dreifachen „Siege-Heil“ auf den Führer Adolf Hitler und den gemeinsam gesungenen nationalen Liedern wurde die Hauptversammlung beendet.

Wildberg, 3. März. Auf dem „Wächterberg“ war am Sonntag wieder reges Leben bei den Segelfliegern. Neben der heiligen Maschine waren auch die Maschinen der Scharen Nagold und Calw zur Stelle. Die beiden Kameraden Schanz und Ledherz-Wildberg konnten in erfreulich guten Zeiten ihre B-Prüfung ablegen. Bis zum Einbruch der Dunkelheit dauerten die Flugversuche, wobei der Aufzug sehr gute Dienste leistete. Bei günstiger Witterung werden an den nächsten Sonntagen weitere Flüge folgen.

Freudenstadt, 3. März. (Ein heimattreuer Schwarzwälder, 85 Jahre alt, in New-Orleans gestorben.) Nach hierher gelangenen Nachrichten starb am 10. Februar in New-Orleans im Alter von 85 Jahren unser Landsmann Charles Wirth.

Geboren am 29. März 1851 in Freudenstadt bei Freudenstadt als Sohn des Hüttenknechts („Schladenschlebers“) Matthias Wirth vom „Hof“, fiel seine Geburt in die Hungerzeit der fünfziger Jahre, so daß seine Mutter ausherte: „Wie werden wir auch diesen armen Buren noch ernähren können?“ — Nach dem Besuch der Realschule Baiersbrunn und der Mittelschule in Freudenstadt, wurde dem sehr begabten Schüler eine Lehrstelle in der Mech. Werkstätte des Hüttenwerks Freudenstadt in Aussicht gestellt. Als er diese zu seiner großen Enttäuschung nicht erhielt, entschloß sich Wirth, nach Amerika zu gehen. Wirth ist drüben immer ein guter Deutscher und Schwabe geblieben und wo für die Deutschen irgend etwas zu tun war, ist er stets an erster Stelle gewesen. Auch für seine Heimat und für seine Verwandten hatte Wirth, der mehrere Male, zuletzt im Jahre 1931, in Freudenstadt weilte, jederzeit ein fürsorgendes Interesse. So fand er z. B. bei der Stiftung ehemaliger Schul- und Lateinschüler Freudenstadts zu Gunsten des neuen Schulgebäudes mit seiner reichen Gabe von 500 RM. an erster Stelle.

Calw, 3. März. (Gründung der Jugendgruppe der NS-Frauenhilfe.) In Calw fand letzten Samstag die feierliche Gründung der Jugendgruppe in der Ortsgruppe der NS-Frauenhilfe statt. Junge Frauen aus der NS-Frauenhilfe, Edm. Kädel, die das Alter erreicht haben, wo sie in die NS-Frauenhilfe übernommen werden, sowie Anwärterinnen aus den Sanitäts- und Mütterbildungskursen, hatten sich in dem schön geschmückten Raum der NS-Frauenhilfe eingefunden. — Im Namen der Ortsgruppe begrüßte deren Leiterin Frau Spieghofer die neuen Kameradinnen. Die Kreisjugendgruppenführerin, Frau Spring-Bad Liebentz, sprach darauf über die Arbeit und Zielsetzung der neuen Gruppe: 1. Pflichterfüllung, die sich in erhöhter Einsatzbereitschaft offenbart und dadurch ein Vorbild für die Volksgemeinschaft ist. 2. Ehrfurcht vor dem Bestehenden, aus dem es immer zu lernen gibt. Wir sind ja alle Strebende und Lernende und nur durch innerliche Wandlung der eigenen Natur können wir dem Führer die Hilfe sein, die er von uns erwartet. 3. Bescheidenheit: Nur der Mensch ist wirklich bescheiden, der täglich, was in seinen Kräften steht, aus sich herausholt. Die äußere Arbeit richtet sich immer nach dem inneren Wert des Menschen. Er ist Träger einer Idee, und, ist er nicht rein, sinkt sie herunter. Mit der Führung der neuen Gruppe wurde Frau Kehler betraut.

Neuenbürg, 3. März. Ein Pforzheimer Kraftwagen verunglückte gestern abend gegen 5 Uhr auf der Enstaltstraße zwischen Neuenbürg und Höfen unterhalb der Enachbrücke. Wie es heißt, versagte die Steuerung. Der Wagen schleuderte hin und her. Eine Radfahrerin, eine etwa 30 Jahre alte Frau aus Höfen, wurde angefaßt des schleudernden Wagens unsicher; ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Der Kraftwagen stürzte die Böschung hinab. Die Radfahrerin und ein Kind, das im Kraftwagen mitfuhr, wurden verletzt ins Krankenhaus Neuenbürg gebracht. Der Fahrer blieb unverletzt. — Am Samstagabend wurde beim Ortsausgang in Birkenfeld eine Radfahrerin aus Grafenhausen von einem Lieferwagen gestreift. Sie stürzte und zog sich leichte Verletzungen zu; sie mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Schwann, 3. März. Am Samstagmittag um 1 Uhr spielten einige Kinder am Eingang des Ortes. Als ein Kraftwagen einen Lastkraftwagen überholte, sprang ein acht Jahre alter Knabe über die Straße. Er wurde von dem Kraftwagen erfaßt. Schwer verletzt mußte er in das Kreiskrankenhaus Neuenbürg eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht nicht. Den Kraftfahrer soll keine Schuld treffen.

Tübingen, 3. März. (Verkehrsunfall.) Auf der Straße Tübingen-Kottenburg ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Einem in Richtung Kottenburg fahrenden Motorradfahrer kam ein Motorradfahrer entgegen. Gleichzeitig gingen in Richtung Kottenburg drei Fußgänger auf der Bahndamm. Der in Richtung Kottenburg fahrende Motorradfahrer will durch den entgegenkommenden gebremst worden sein und fuhr auf die drei Fußgänger auf. Er stürzte und wurde mit schwerem Schädelbruch in die Chirurgische Klinik nach Tübingen eingeliefert. Auch einer der Fußgänger erlitt einen Knöchelbruch.

Kirchentellinsfurt, 3. März. (Römische Grabmäler.) Beim Umbau der Redartstraße Kirchentellinsfurt-Bleghausen wurden Reste eines römischen Bauwerkes ausgegraben. Es handelt sich um Teile eines großen römischen Grabmales. Schon bei der Erkanlage der Straße im Jahre 1850 riefen die Arbeiter beim Graben auf einige Reliefs, die der Altertumsammlung in Stuttgart zugeleitet wurden. Die neuen Funde lassen erkennen, daß es sich um Reste eines großen vermachtigen römischen Grabmales aus der Zeit um 200 Jahre nach Christus handelt.

Stuttgart, 3. März. (Lehrwerkstätte.) Am Montag beschäftigte Oberbürgermeister Dr. Strölin mit den Wohlfahrts- und Verwaltungsbeiräten die städtische Umkleeschulwerkstätte im Stadteil Zuffenhausen. Bis Ende Dezember 1935 konnten hier von 500 Geschulden nicht weniger als 460 in normale Arbeit gebracht werden. Wie sich die Lehrwerkstätte bewährt hat, zeigt auch die Tatsache, daß verschiedene größere Firmen außerhalb Stuttgarts eine Reihe der hier umgeschulften Arbeitskräfte eingeleitet haben und auch heute noch nach solchen Vorken fragen.

Waiblingen, 3. März. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Montag vormittag wurde auf der Straße Waiblingen-Winnenden ein älterer Mann aus Winnenden, der sich unachtsam auf der Straße bewegte, von einem Personenkraftwagen angefahren und ziemlich schwer verletzt. Er ist am Nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Kedarweßheim, 3. März. (Brand.) Am Montag abend brach in der Scheune des Karl Brand Feuer aus. Da der Brand sehr spät erbeudet wurde, konnte die Feuerwehr nicht mehr viel ausrichten und mußte sich auf den Schutz der Nebengebäude beschränken. Die Scheune, in der große Stroh- und Heuvorräte aufbewahrt waren, ist völlig niedergebrannt. Als Entstehungsurache wird Brandstiftung vermutet.

Großingersheim, 3. März. (Tödlicher Unfall.) Aus Heidenheim a. Br. kam die betrübliche Nachricht, daß der von hier gebürtige Mechanikermeister Gottlob Degler, der in Heidenheim ein eigenes Geschäft hatte, einem Autounfall zum Opfer gefallen ist. Der Verunglückte war ledig und hat ein Alter von 29 Jahren erreicht.

Heildraun, 3. März. (Zusammengestoßen.) In der Nacht zum Dienstag stieß ein Personenwagen, der sich auf der Fahrt nach Sonthcim befand, mit einem ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen der Neckargartener Linie zusammen. Unmittelbar nach dem Zusammenstoß fing der Personenwagen Feuer und brannte aus. Der Führer des Kraftwagens, der bei der Firma Eisen-Zugs bedienete Kaver Deuher aus Sonthcim, konnte nur unter Aufwendung größter Mühe mit erheblichen Brandwunden an Kopf, Brust und Beinen aus dem brennenden Kraftwagen herausgezogen werden.

Hofen, Oß. Kalen, 3. März. (Vahzug gegen Personenzug.) Dienstag früh ereignete sich auf der Station Hofen ein Zusammenstoß zwischen einem Vahkraftwagen mit Anhänger aus Kain am See, der eine Ladung Schweine mit sich führte, und dem Personenzug 1961, der die Station Hofen in Richtung Kalen-Crailsheim um 6.20 Uhr erreicht. Der Vahzug durchbrach die ordnungsmäßig geschlossene Bahnstrecke in demselben Augenblick, als der Personenzug in die Station eintraf. Der hintere Teil des Motorwagens und der Vorderteil des Anhängers wurden von der Lokomotive erfaßt, der ganze Vahzug wurde nach vorn gehoben. Zum Glück hatte der Zug nur noch eine ganz geringe Geschwindigkeit. Personen wurden nicht verletzt. Von den 36 Schweinen, die der Vahzug geladen hatte, kamen drei unter den Kraftwagen zu liegen, einige rannten in toller Flucht den Bahnkörper entlang, ein paar wurden verletzt und maktien in das Schlachthaus verbracht werden.

Jungfrau i. Hoch, 3. März. (Brand.) In der Nacht brach in der Möbelschreinerei S. V. Andor Feuer aus. Durch die starke Rauchentwicklung wurden die Hausbewohner aufgeweckt und konnten sich, nur notdürftig bekleidet, in Sicherheit bringen. Dem energischen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf keinen Schaden beschränkt wurde. Der Schaden ist groß.

Erhöhung der Fischlangergebnisse

Im Hinblick auf unsere heutige Versorgungslage mit Lebensmitteln müssen alle Beschaffungsmöglichkeiten ausgenutzt werden. Es ist daher eine erfreuliche Tatsache, daß der Fisch, insbesondere der billige, nahrhafte und wohlschmeckende Seefisch, eine stetig wachsende Bedeutung für die Ernährung des deutschen Volkes gewinnt. So hat sich gerade in den vergangenen Monaten die Möglichkeit ergeben, eine zeitweilige Knappheit an anderen Lebensmitteln durch reichliche Zufuhren an Seefischen auszugleichen. Dies wurde gleichzeitig auch von der gesamten Fischwirtschaft als Hilfe zur Überwindung der seit längerer Zeit bestehenden Absatzschwierigkeiten sehr begrüßt und mit allen Kräften eine Vergrößerung der Anlandungen angestrebt.

Obwohl endgültige Zahlen über die deutsche Produktion an Seefischen im Jahre 1935 noch nicht vorliegen, so kann doch jetzt schon gesagt werden, daß die deutsche Fischwirtschaft im vergangenen Jahr durch wesentliche Steigerung der Anlandungen dazu beigetragen hat, die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln aus eigener Produktion zu fördern. Als Beispiel sei angeführt, daß der wichtigste Fischereibetrieb, die Hochseefischerei mit Fischdampfern, ihre Fangergebnisse im Jahre 1935 gegen 1934 um rund 750 000 kg oder um 28 v. H. hat steigern können. Auch das Fangergebnis der für die Erzeugung von Salzheringen hauptsächlich in Frage kommenden Heringsstreibfischerei hat trotz des von Mitte September bis zum Ende der Fangzeit Mitte Dezember fast ununterbrochen herrschenden ungünstigen Wetters um einige 1000 Tonn zugewonnen.

Infolge der gesteigerten Tätigkeit der ganzen deutschen Hochseefischereiflotte sind zur Zeit die Anlandungen in Seefischen,

insbesondere in Kabeljau, Schellfisch, Rotbarsch und Seelachs sehr groß. Nicht jedes deutsche Volksgenossen ist es, daran mitzuwirken, daß diese Seefische reiflos der menschlichen Ernährung zugeführt werden können. Deshalb soll jeder Einzelne mindestens zweimal in der Woche, insbesondere an den beiden Fischtagen Montag und Freitag, ein warmes Fischgericht essen.

Stuttgarter Reit- und Springturnier

Stuttgart, 3. März. Zu dem am Freitag, 20. März, in der Stuttgarter Stadthalle beginnenden Großen Reit- und Springturnier wurde die bisher noch nie erreichte Rekordzahl von 850 Kennungen für über 300 Pferde erreicht. Damit stellt sich die Stuttgarter Veranstaltung endgültig in die erste Reihe der Großtturniere im Reiche, ein Erfolg, der der langjährigen zielbewußten Vorarbeit des Schwäbischen Reitervereins zu verdanken ist. Die besten Pferde und Reiter aus dem ganzen Reich werden sich zu den Kämpfen in der Stadthalle zusammenfinden und dadurch die einzelnen Prüfungen recht spannend und interessant gestalten. Zugkräftige pferdeportliche Schaubilder werden das abwechslungsreiche Programm in gewohnter Weise ergänzen. Im Umkreis von 75 Kilometer um Stuttgart werden wieder für alle Turniertage (20. bis 22. März) Sonntagsradsfahrlarten ausgegeben.

Aus Baden

Zu der Bluttat in Freiburg-Haslach

Freiburg, 3. März. Zu der Bluttat von Haslach, bei welcher der Metzger und Wirt Melcher seine 3 Kinder ermordete, erfahren wir noch:

Melcher mußte bereits vor einigen Jahren, als er in einem Anfall seine Wirtschaft demolierte, in die Nervenklinik gebracht werden, aus der er nach längerem Aufenthalt aber wieder entlassen wurde. Niemand glaubte daran, daß der kleine schwächliche Mann zur Tat fähig ist, wie sie am Samstag geschah. An diesem furchtbaren Abend waren mehrere Gäste in der Wirtschaft, als gegen 10 Uhr Melcher in die Gaststube trat und in stark angetrunkenem Zustand auf seine Frau zuging und sie ins Gesicht schlug. Sofort sprangen einige Gäste herbei, um die Frau zu beschützen, die Melcher in die danebenliegende Küche abdrängen versuchte, wahrscheinlich, um sie aus der Wirtschaft zu entfernen. Der Frau gelang es, die Tür zum anderen Stadtwert zu erreichen und über die Treppe zu flüchten. Melcher hatte inzwischen ein großes Transiermesser gezogen und sich damit auf die Gäste ein. Hierbei wurde der Freiburger SS-Oberscharführer Wilhelm Flum, der die Ehefrau beschützt hatte, angegriffen und durch einen Stich schwer verletzt. Während die Gäste demütigt waren, den tobenden Melcher zu bändigen und die Polizei verständigten, ging das Dienstmädchen hinaus in die Wohnung, um nach den schlafenden Kindern zu sehen. Schreckensbleich stürzte sie nach wenigen Augenblicken in die Wirtschaft zurück und alarmierte die Gäste, denen sich beim Betreten des Kinderzimmers ein furchtbarer Anblick bot. Alle drei Kinder lagen mit durchschnittenen Kehle tot im Zimmer. Das älteste, sechs Jahre alte Kind, muß sich wohl noch zur Wehr gesetzt haben: es lag am Boden, während die beiden anderen Kinder im Bett den Tod gefunden hatten. Der inzwischen überwältigte Vater wurde von der Polizei festgenommen und in Gewahrsam gebracht. Er hatte, das steht zweifellos fest, auch die Absicht, seine Ehefrau in die Küche zu drängen und dort zu ermorden. Nur das schnelle Dazwischentreten der Gäste und besonders des SS-Mannes, konnte die Frau gerettet werden.

Gestorben

Kotenbach: Luise Hermann geb. Schüttle, 80 J. a.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Die Bücherausgabe der Ortsgruppenbibliothek ist von jetzt an Donnerstagsabend von 6-8 Uhr. Ich bitte sämtliche Bücher im Lauf dieser und der nächsten Woche zurückzubringen. **Stellv. Ortsgruppenleiter.**

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Deute 20.00 Uhr Turnhalle. (Beitragsbeitrag.)

HJ., JV., BdM., JM.

Hilfsjugend Gefolgschaft 17
Sämtliche Jg., die an dem Sanitätskurs in Altensteig teilnehmen, treten heute abend punkt 7.45 Uhr am Marktplatz in Altensteig an. **Der Ob.-Feldsher.**

Beste Nachrichten

Ausbürgerungen

Berlin, 3. März. Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, hat auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 480) im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen, 25 Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben.

Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht besichtigt Standorte des Heeres und der Luftfahrt

Berlin, 3. März. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst v. Blomberg, besichtigt in der Zeit vom 11. bis 13. März Standorte des Heeres im Bereich des Wehrkreiskommandos X und der Luftwaffe im Bereich des Luftkreiskommandos IV.

Starhemberg auf dem Wege nach Rom

Wien, 3. März. Amtlich wird mitgeteilt, daß Vizekanzler Starhemberg Dienstagabend nach Rom abgereist ist.

Großfeuer in Borarlberg - 4 Bauerngehöfte vernichtet.

Wien, 4. März. In Ueberjagen, einer Orttschaft im Bezirk Feldkirch (Borarlberg), brach am Dienstagabend ein Großfeuer aus, dem vier Bauerngehöfte mit Wirtschaftsgebäuden zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden beträgt 70 000 Schilling. Fünf Familien sind obdachlos.

Habsburger Familientongref in Raab

Raab, 3. März. Erzherzog Eugen hat, wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, an alle Mitglieder des Hauses Habsburg eine Einladung zu einer Zusammenkunft gerichtet, die im Laufe des März oder April im Rat in Ungarn stattfinden soll. Der Habsburger Familientrat soll sich mit der Thronnachfolge befassen, die besonders in Ungarn, wo bekanntlich auch Erzherzog Albrecht als Bewerber für den Thron in Aussicht genommen wurde, nicht eindeutig geklärt sei.

Die Bücherausgabe der Ortsgruppenbibliothek

findet von jetzt an Donnerstag von 6-8 Uhr statt. Sämtliche Bücher der Ortsgruppenbibliothek sind in dieser oder der nächsten Woche zurückzugeben.

Stellv. Ortsgruppenleiter.

Zur Saat

empfehlen wir:

- Lochows Gelbhaber (Hochzucht)
- Facia-Saatgerste
- Kat'sch. Sommerroggen
- Janek's-Sommerweizen

hiezü:

- Abavit-Trockenbeize
- Ceresan-Naßbeize

sowie sämtliche in Frage kommenden Düngemittel

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
Altensteig, Nagold und Umgebung
Fernsprecher SA. Nr. 385.

Bestellungen auf Saatkartoffeln sind sofort aufzugeben!

Zwei kleinere **Bäuer-Schweine**
steht dem Verkauf aus
Seib, Hoffett.

Ein 7 Monate altes **Rind**
verkauft
Seib, Ueberberg.

Verpassen Sie nicht einzufordern, andernfalls verliert man sich.
Edelwäld-Decker, Deutsch-Warlenberg 3

Dien

Die Gemeinde Zwerenberg hat einen gut erhaltenen Dien für Saal oder größeren Geschlechterraum possend, wegen Einrichtung der Zentralheizung zu verkaufen.
Der Bürgermeister: Seeger.

Mädchen

für Haus- u. Landwirtschaft gesucht.

G. Kranz, s. Köhle, Madingen Nr. Böllingen (Bahnhof)

20-25 Zentner gut eingebrachtes

Ackerheuen

verkauft
Gottlieb Wurster, Bernau Weil überzählig verkaufe ich

7 Sournierböde mit Erbspindeln

zum herabgefegten Preis
Eugen Schleich
Mechanische Bau- u. Möbelwerkstätte, Garweiler

Miele Motor-Fahrrad
mit verbolochtem u. verstelltem Sachs-Motor
Modell 1936
Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land.
Lassen Sie sich zeigen - Glaszettel
In Briefen an den Fabrikanten Mielewerke A.G., Gütersloh, Westf.

B. Fockham: Herrenberg.
Laubkambholz-Verkauf
Am Montag, den 16. März 1936, vorm. 1/10 Uhr in Herrenberg in der „Bauhofwirtschaft“ aus dem ganzen Staatswald (ohne Auefensbüß) 425 Eichen mit Fm: 3 I., 4 II., 11 III., 45 IV., 80 V. Kl.; 9 Eichen mit Fm: 1 III., 1 IV., 1 V. Kl.; 1 Eiche mit 0,3 Fm. V. Kl. Auszüge durch die Forstdirektion O.F.H., Stuttgart-W.

Wasserglas

empfiehlt
Chr. Schmid, Seifengeschäft Altensteig
Schöner, fast neuer **Rinderwagen** zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Grömbach, 3. März 1936.
Todes-Anzeige

Tiefbetrabt geben wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treubesorgter Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager

Karl Frey

nach schwerer Krankheit im Alter von 42 Jahren im Kreis Krankenhaus in Freudenstadt sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin Barbara Frey geb. Frey.
Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr.

ULMER Unkrautfege
das neuzeitliche bewährte Feldgerät sowie Acker-, Saat- und Wieseneggen preiswert bei
Berg & Schmid - Nagold
das gute Fachgeschäft